

# Tomaschoffs Seitenblicke

Autor(en): **Tomaschoff, Jan**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TEXTE: JÖRG KRÖBER, GERD KARPE

dort am Ende noch manch einer doch sehr wundern, wie verdammt nah, trotz aller geografischen Entfernung, dieses Nepal bei Neapel liegt! (jk)

**Tombola**

Der erste Versuch einer Journalisten-Akkreditierung im Vorfeld des Münchner NSU-Prozesses war dem Begriff «Vergabeverfahren» gleich in doppelter Hinsicht mehr als gerecht geworden: Erstens war er *verfahren* und zweitens *vergebens*. Jedenfalls wurde der Präsident des zuständigen Oberlandesgerichts, als gescheiterter Quasi-«Versuchsleiter», vom Bundesverfassungsgericht zurückgepiffen und zu einer Neuauflage verdonnert. Auf Los-Basis. Was dem höchstrichterlich abgewatschten OLG-Chef einen für seine Verhältnisse sicher ungewohnten Schritt abverlangte: Den vom Verlierer zum Glücksspieler. Oder auf Neudeutsch: Vom Loser zum Loser. Also liess der Loser losen. Doch prompt lief auch beim zweiten Versuch wieder einiges schief. Was den gerade erst vom Loser zum Loser Avancierten in der öffentlichen Meinung einmal mehr zum Loser werden liess. (Anmerkung in eigener Sache: Ja, ist es denn ein Wunder, wenn sich in so einem Chaos kein Mensch mehr zurechtfindet?!) – Immerhin: Eine erneute Intervention aus Karlsruhe blieb dem Armen erspart, sodass das Verfahren, mit fast dreiwöchiger Verspätung, endlich beginnen konnte. Da erfährt die Wendung «Auf Los gehts los!» doch gleich eine ganz neue Bedeutung!

Übrigens, was der Öffentlichkeit bislang weitgehend verborgen geblieben ist: Fast wäre der ganze Prozess, noch bevor er überhaupt begonnen hatte, aus einem ganz anderen Grund platzt: Wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen kolpor-

tiert wird, sollen sowohl der Vorsitzende Richter als auch der Leitende Staatsanwalt beim behördeninternen «Schnick-Schnack-Schnuck» um die Plätze im Gerichtssaal um ein Haar auf der Strecke geblieben sein! (jk)

**Na zdravi!**

Wie passend: Da werden in Prag, zu Ehren des Staatspräsidenten Milos Zeman, in einer Zeremonie die geschichtsträchtigen tschechischen Kronjuwelen der Öffentlichkeit präsentiert, und der so Geehrte hat höchstselbst einen juwelnmässig in der Krone: Ebenso schnurstracks wie extrabreit von einem offiziellen – und ganz offensichtlich *nicht* antialkoholischen – Empfang in der russischen Botschaft kommend, erscheint er zu der von starkem medialen Interesse begleiteten Feierstunde und gibt den sichtlich schwankenden Landesvater. «Ein grippaler Infekt», wie sich anschließend seine Presseabteilung verlautbaren zu lassen beeilt – und damit unfreiwillig den Witz des Jahres reisst: Den *Slibowitz* des Jahres.

Aber schliesslich besinnt sich der trinkfeste Milos auf einen bekannten deutschen Gassenhauer: «Das kann doch einen Zeman nicht erschüttern!» – Präsidiales Zitat (*nein, diesmal kein Witz!*): «Wenn Sie glauben, Enthaltsamkeit sei die Garantie für eine gute Staatsführung, dann nehmen Sie doch Hitler: Der war Abstinenzler, Vegetarier und Nichtraucher. Und wie es ausgegangen ist, das wissen Sie ja!» – Okay, Milos: Das überzeugt. Also: Sauf weiter! Aber vergiss um Himmels willen das Fressen und das Kettenrauchen nicht! – Ach ja: Würdest du das Rezept bitte weiterreichen an deine Staatslenker-Kollegen? Du weisst schon: Für den Frieden. – Danke, Milos. Na zdravi! (jk)

